

stein nach dem Styl der Pueblos am Chaco erbauten Gebäudes, dessen dünne kleine Sandsteintafeln der Mauern jedoch in Mörtel eingelegt sind. Die Front des Gebäudes beträgt 145 F., die Tiefe 45 F., die Höhe der noch stehenden Mauern etwa 18 F. Die Zimmer sind hier außerordentlich klein und die Fenster gar nur 1 □ F. groß. Auch fand sich nur eine einzige Stufsa vor.

Gumprecht.

Die Steinkohlenproduction in Belgien.

Die staunenswerthe Entwicklung Groß-Britanniens in Macht und Wohlstand begann erst im zweiten Drittel des vorigen Jahrhunderts oder fast genau um dieselbe Zeit, als der Verbrauch der Steinkohlen zum Eisenerzverschmelzen dort allgemeiner wurde ¹⁾, und Watt's Erfindung der Dampfmaschinen der britischen Industrie Ausichten auf eine Steigerung mechanischer Kräfte bis in eine früher ungeahnte Möglichkeit eröffnete. Mit Recht konnte deshalb ein geistreicher neuerer französischer Forscher, Michel Chevalier, den Ausspruch thun (Journal des Débats vom 22. November 1843), daß die Macht Groß-Britanniens fester auf den Steinkohlen, als auf dem Felsboden des Landes ruhe, und als Bolton, Watt's glücklicher Gefährte in seinen Erfindungen, bei einem Besuche des damaligen Prinz Regenten in den ihm und Watt zugehörigen Dampfmaschinen-Fabriken mit einem Wortspiel sagte: er erzeuge das in den Fabriken, was die Fürsten so liebten, die Macht (power) sprach er, wie Chevalier hinzusetzt, einen Gedanken aus, dessen Tragweite er damals selbst weit entfernt war, zu ermessen. Bei dem Einflusse, den später die Gewinnung und Verwendung der Steinkohle auch in anderen Ländern Europa's auf den Fortschritt der Bevölkerung ausübte, lag es sehr nahe, durch vergleichende Zusammenstellungen der Areale der Steinkohlen-Terrains abzunehmen, bis zu welchem Grade der Industriebildung die betreffenden Staaten Ausicht hätten, sich in der Zukunft emporzuschwingen. Wir verdanken französischen Forschern solche vergleichende Berechnungen über Groß-Britannien, Frankreich und Belgien; über Deutschland fehlten leider, wie es scheint, die Data. Nach Greenough's schöner, geognostischer Karte von England und Schottland berechneten Elie de Beaumont und Dufrenoy zuvörderst, daß beide Länder ein Steinkohlen-Revier von 1,573000 Hectaren (à 3,92 Pr. Morgen) besitzen. Nimmt man den Flächeninhalt England's und Schottland's nur zu 31 Millionen Hectaren an, so beträgt also das

¹⁾ S. diese Zeitschrift 1, 223.

Gebiet der dortigen Steinkohlenfelder etwas über 5 Proc. Dies ist das günstigste Verhältniß, dessen sich ein europäisches Land zu erfreuen hat. Aber der Vortheil des Verhältnisses steigert sich noch dadurch, daß die reichsten Steinkohlen=Ablagerungen in großen Bassins concentrirt sind, so daß hier die Gewinnung der Kohle in hohem Grade erleichtert und weniger kostspielig wird, und die in der Gegend errichteten kolossalen Fabrikanlagen wegen der Beschaffung des nöthigen Brennmaterials niemals in Verlegenheit kommen können. Das New=Castler Becken umfaßt z. B. allein 445000, das von Glasgow 397000, das von Derbyshire 277000, das von Süd=Wales endlich 226000 Hectaren. Belgien steht in der Hinsicht Großbritannien am nächsten, indem es nach den französischen Berechnungen bei 3,300000 H. Oberfläche 135000 H., d. h. 4 Proc. seines Areal's, Steinkohlen=Terrain mit sehr guter Kohle besitzt. Auch hier, wie in England, sind die Kohlenlager nur in gewissen großen Strichen der 3 Provinzen Lüttich (44000 Hectaren), Hennegau und Namur (zusammen 90000 Hectaren) concentrirt. Frankreich befindet sich dagegen in einer viel ungünstigeren Lage. Auf einer Gesamtfläche von 53 Millionen Hectaren hat es nur 280000 Hectaren Steinkohlengebiet, was etwa $\frac{1}{2}$ Proc. ausmacht¹⁾; es hat also nur $\frac{1}{8}$ von dem Steinkohlen=Terrain Belgiens, und sein größtes Steinkohlenfeld (das von Valenciennes? G.) erstreckt sich gar nur über 49000 Hectaren. Der nie rastende praktische Sinn der Belgier hat seine Bodenschätze in neuerer Zeit reichlich zu nutzen verstanden, und auf ihrem Grunde hat sich bekanntlich in den letzten 30 Jahren eine solche Industrie entwickelt, daß kein Theil Europa's, mit Ausnahme England's, damit zu wetteifern vermöchte. Eine von den Annales du Commerce extérieur 1853. Belgique No. 8 S. 93 meist nach amtlichen Angaben mitgetheilte Tabelle zeigt das Steigen der Steinkohlen=Production, der Einfuhr, Ausfuhr und Consumption in Belgien während der 20 Jahre von 1831—1851 in der lehrreichsten Weise. Es betrug nämlich in Tonnen:

	die Production:	Einfuhr:	Ausfuhr:	Consumtion:
Im Jahre 1831	2,270000	2882	468000	1,804882
= = 1832	2,249000	11881	1,287000	973881
= = 1833	2,708000	11726	576000	2,143726
= = 1834	2,747000	11145	654000	2,104145
= = 1835	2,902000	8966	685000	2,225966
= = 1836	3,143000	13015	761000	2,395015
= = 1837	3,263000	16879	779000	2,491529
= = 1838	3,260000	22034	775000	2,507034
= = 1839	3,479000	17324	746000	2,750324

¹⁾ Neuere Berechnungen ergeben ein günstigeres Resultat indem Frankreich da nach fast das Doppelte, nämlich 450000 Hectaren besitzen soll (Annales du Commerce extérieur 1853. Belgique No. 8 S. 93), aber auch so hat es noch immer nicht ein ganzes Procent an Steinkohlen=Terrain, und es wird also mit seiner Hauptmasse stets ein Ackerland bleiben. G.

	die Production:	Einfuhr:	Ausfuhr:	Gesammtien:
Im Jahre 1840	3,930000	21148	779000	3,172148
= = 1841	4,028000	28964	1,015000	3,041964
= = 1842	4,141000	35192	1,015000	3,161192
= = 1843	3,982000	25149	1,086000	2,921149
= = 1844	4,445000	11449	1,243000	3,213449
= = 1845	4,419156	9449	1,543000	3,385605
= = 1846	5,037402	11088	1,356000	3,692490
= = 1847	5,664450	9930	1,827000	3,847380
= = 1848	4,862694	9557	1,458000	3,414251
= = 1849	5,251843	10969	1,665000	3,597812
= = 1850	5,819588	9397	1,987000	3,841985
= = 1851	6,234000	—	—	—

Von allen belgischen Steinkohlen-Terrains ist das des Hennegau's das reichste, indem es allein $\frac{4}{5}$ der Steinkohlen des Staates liefert.

Gumprecht.

Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde

am 8. Juli 1854.

Der Vorsitzende, Herr Ritter, gedachte zunächst des Verlustes, den die Gesellschaft durch den Tod des Generals von Scharnhorst, der ihr seit einer Reihe von Jahren seine eifrige Theilnahme zugewandt, erlitten und rühmte dabei den hohen wissenschaftlichen Werth der Landkarten-Sammlung des Verstorbenen, welche vielleicht die reichste ihrer Art in Deutschland ist, die hier je ein Privatmann besessen hat. — Herr Lichtenstein übergab der Gesellschaft Coltons Map of the United States, eine Arbeit im größeren Maassstabe, als wir über irgend ein Land der Erde besitzen möchten, und rühmte den reichen Inhalt derselben, sowie die sehr deutliche Bezeichnung der einzelnen Staaten und Countys, wonach Herr Ritter noch Gelegenheit nahm, bei einer anderen Arbeit: Die Höhenkarte der Umgebung von Coblenz, von C. N. Wolf, Lieutenant und Ingenieur-Geograph. Berlin 1851, die sehr sorgfältige Bearbeitung rühmend anzuerkennen und dabei die Idee des Verfassers, die Höhenmassen in Horizontalen und durch verschiedene Farben zu bezeichnen, als eine glückliche hervorzuheben. Dieselbe Anerkennung, als eine ausgezeichnete Arbeit, fanden die Epreuves géographiques produites par la photographie d'après les reliefs du Mont Rose et de la Zugspitze par Adolphe et Herrmann Schlagintweit. Leipzig 1854, durch den Vorsitzenden. — Herr Lichtenstein legte zur Ansicht vor: Annual review and history of St. Louis etc. 1854, und theilte Einiges aus dem Inhalt dieser Schrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: [Die Steinkohlenproduction in Belgien 165-167](#)